



Schützt uns vor „Zigeuner“-Bildern

DER SCHLEPPER wird fünfzig! Als wir im Frühjahr 1997 an der Nullnummer unseres Magazins herumlaborierten, hatten wir zunächst eine Art Mitgliederrundbrief im Sinn – mit einer klar umrissenen Zielgruppe und entsprechend übersichtlicher Auflage. In erster Linie sollte denen, die sich landesweit in Initiativen oder als EinzelkämpferInnen in der Flüchtlingsolidarität engagierten, mit rechtlichen und allerlei anderen nützlichen Hintergrundinformationen zugearbeitet werden.

Neben UnterstützerInnen und Selbstorganisationen erreichen im 13. Jahrgang des Magazins die quartalsweise aufbereiteten Berichte über Fluchtgründe, Rechtsprechungen oder die flüchtlings- und integrationspolitischen Debattenbeiträge mit regelmäßig 1.600 Exemplaren eine beeindruckend vielfältige Kundschaft. Ständige LeserInnen – nicht nur in Schleswig-Holstein – sind u.a. Migrationsdienste und Ministerien, Bundesbehörden und Bildungsinstitutionen, Ausländerämter und Arbeitsmarktakteure, Justizbehörden und Jugendeinrichtungen, RichterInnen und RechtsanwältInnen.

Der 50. Schlepper erscheint – inzwischen das vierte Mal – als gemeinsames Heft der Flüchtlingsräte aller Bundesländer. Das Magazin lenkt den Blick auf die im Iran eskalierenden und auf die in Palästina fortbestehenden Fluchtgründe. Es widmet sich der unter dem Regime der Dublin-II-Verordnung herrschenden Schutzlosigkeit im europäischen Exil. Insbesondere aber beschäftigt sich das Jubiläumsheft mit der Gruppe der seit Jahrhunderten unterdrückten Roma und Sinti. Die Beiträge stellen romantisierende Zigeunerbilder infrage und erinnern an historische Kontinuitäten bei der Verfolgung dieser ethnischen Minderheit. Sie offenbaren die bis heute tief im gesellschaftlichen und administrativen Alltag verankerten rassistischen Klischees und Diskriminierungspraktiken.

Und nicht zuletzt transportiert diese Ausgabe die gemeinsame Forderung der Landesflüchtlingsräte nach dem ultimativen Ende einer antiziganistisch angelegten Politik und Verwaltungspraxis, die sich europa- und bundesweit in der Ausgrenzung und Illegalisierung von Roma und Sinti erschöpft bzw. sich in der Vollstreckung von Rücknahmeabkommen und Sammelabschiebungen genügt.

Martin Link – Kiel, 8. März 2010



Foto: A. Dallek, FRSH

Wir trauern um Inge Suhr

Inge Suhr war Gründungsmitglied, viele Jahre Sprecherin für den Kreis Stormarn und bis zu ihrem Tod im Dezember 2009 aktiv Mitglied im Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein.

Inge war bekannt für ihren von Herzen kommenden Einsatz für die Rechte von Flüchtlingen. Sie war keine, die schnell Kompromisse einging, sie war streitbar und dafür bei den einen geliebt und bei den anderen gefürchtet.

Sie versäumte keine Gelegenheit PolitikerInnen wie BehördenvertreterInnen unbequeme Fragen zu stellen. Sie legte den Finger in die Wunde und ließ nicht nach ein humanitäres Asylrecht und eine menschenwürdige Lebenssituation für Flüchtlinge einzufordern.

Auch in den Reihen des Flüchtlingsrates war sie Mahnerin, über die notwendige Dialogbereitschaft nicht das eigentliche Anliegen zu vergessen, sich nicht von in Aussicht gestellten Fördermitteln zu faulen Kompromissen verleiten zu lassen und sich im Zweifelsfall nicht auf die Seite der Herrschenden, sondern immer auf die Seite der Flüchtlinge zu stellen.

Dabei war sie immer solidarisch, hat sich mit uns gemeinsam über Erfolge gefreut und die ehrenamtliche und hauptamtliche Arbeit aller im Flüchtlingsrat wertgeschätzt.

Auf Inge war immer Verlass, sie hat uns oft gefordert und uns - aber vor allem den Flüchtlingen - immer solidarisch zur Seite gestanden. Wir sind dankbar, dass sie uns so lange Jahre begleitet hat. Ihr kritisches und engagiertes Handeln bleibt uns Richtmaß.

Astrid Willer, Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

Impressum

Das **Gemeinsame Heft der Flüchtlingsräte** erscheint bundesweit 1 x im Jahr und wird herausgegeben durch die **Flüchtlingsräte** der Bundesländer **Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen** und den **AK Asyl Rheinland-Pfalz**.

In Schleswig-Holstein erscheint das Heft als **Nr. 50** des Magazins **DER SCHLEPPER**, in Niedersachsen als **Nr. 130** des Magazins **Flüchtlingsrat**, in Hessen als **Gegenwehr Nr. 1/2010**, in Mecklenburg-Vorpommern als **Nr. 1.10** des Heftes **Human Place** und in Bayern als **Nr. 13** der **Hinterland**.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. • **Besonderer Dank an:** Rom e.V. Köln, Rüdiger Benninghaus, Iris Biesewinkel; Landesverband der Sinti und Roma Schleswig-Holstein, Matthäus Weiß. • **Redaktion des Gemeinsamen Heftes:** Andrea Böttcher, Friedrich C. Burschel, Dorothee Chlumsky, Florian Feichtmeier, Stefan Klingbeil, Angelika von Loeper, Christoph Merk, Till Schmidt, Frauke Sonnenburg, Sigmar Walbrecht, Kai Weber, Bastian Wrede und Matthias Weinzierl (V.i.S.d.P.) • **Redaktion DER SCHLEPPER:** Andrea Dallek, Martin Link • **DER SCHLEPPER-online:** www.frsh.de/schlepp.htm • **Gestaltung:** Matthias Weinzierl, München • **Titelfoto:** Joakim Eskildsen aus „Die Romareisen“ • **Druck:** Ulenspiegel Druck GmbH, Andechs • **Redaktionsadressen:** **Gemeinsames Heft der Flüchtlingsräte:** Bayerischer Flüchtlingsrat • Hinterland Redaktion • Augsburgstraße 13 • 80337 München • T. 089/ 762 234 • Fax: 089/ 762 236 • redaktion@hinterland-magazin.de • www.hinterland-magazin.de • **DER SCHLEPPER:** Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. • Oldenburger Str. 25 • 24143 Kiel • T. 0431-735 000 • schlepper@frsh.de • www.frsh.de • **ISBN:** 978-3-941381-07-0

Gefördert durch: **Europäischer Flüchtlingsfonds EFF, UNO-Flüchtlingshilfe, Förderverein PRO ASYL, KED**

PRO ASYL
Förderverein PRO ASYL e.V.

